

Schulanlage Feldmeilen / Erweiterung und Nutzungsoptimierung / Abschluss 1. Etappe

Eine Schule mit Herz Etappenziel erreicht – weitere Meilensteine folgen



Architektur: neon deiss / Fotografie: Roland Bernath

20. August 2018 / voc

Begrüssung

Liebe Meilemerinnen und Meilemer

In Feldmeilen entstand schon vor über 180 Jahren das erste Schulhaus. Schon vor langer Zeit reservierten unsere weit vorausschauenden Vorgänger das heutige, grosszügige Areal in Feldmeilen für den Bau einer Schulanlage. In zwei Bauphasen – Anfang der Fünfziger und Anfang der Siebziger Jahre des 20. Jahrhunderts – wurden die Schulbauten erstellt, von denen die meisten auch heute noch ihren Zweck erfüllen.

Mit der Einführung der Tagesbetreuung 2004 und dem Beschluss zum neuen Volksschulgesetz 2005 entstanden zusätzliche Raumbedürfnisse. Aber auch deutlich steigende Schülerzahlen und neue Unterrichtsformen verlangten nach weiterem und zeitgemässerem Schulraum.

Auch die Schul- und Bauverantwortlichen der heutigen Zeit machten ihre Hausaufgaben: Nach gründlichen Vorstudien startete die Gemeinde Meilen 2011/2012 mit dem Projektwettbewerb "Erweiterung und Nutzungsoptimierung der Schulanlage Feldmeilen" den Sprung in die Zukunft. Im März 2011 stimmte die Gemeindeversammlung einem Landtausch zwischen der Politischen Gemeinde und der reformierten Kirchgemeinde zu: Die Kirche erhielt ein Grundstück im Schilt; die Politische Gemeinde eine Parzelle im Ländisch und so eine letzte Landreserve in unmittelbarer Nachbarschaft der Schulanlage.

Im September 2014 genehmigten die Stimmberechtigten der Gemeinde Meilen den Baukredit von 36,443 Mio. Franken mit fast 69 % Ja-Stimmen.

Mit dieser mutigen Investition in die Zukunft hat Meilen einen wichtigen Beitrag geleistet für die Standortattraktivität der Gemeinde und für die Qualität der Volksschule. Bildung ist der einzige Rohstoff unseres Landes und so ist denn auch der Wohlstand der Schweiz nicht zuletzt unserem Bildungssystem zu verdanken.

Aktuell gehen 112 Kindergärtler und 324 Primarschüler in Feldmeilen zur Schule. Und schon heute zeichnet sich ab, dass es in Zukunft noch mehr sein werden. Die hohe Qualität des Unterrichts an der Schule Meilen ist anerkannt und garantiert eine zielgerichtete Vorbereitung auf das spätere Berufsleben. Dafür muss rechtzeitig die geeignete Infrastruktur vorhanden sein. Das ist für uns alle eine laufende, grosse Herausforderung.

Nun ist die erste Etappe der aktuellen Baugeneration – der Neubau des Primarschulhauses – erfolgreich abgeschlossen. Der Schulbetrieb im Neubau konnte plangemäss auf den Beginn des neuen Schuljahrs am 20. August 2018 aufgenommen werden. Heute feiern wir mit dem neuen Herzstück der Schulanlage Feldmeilen ein wichtiges Etappenziel – aber noch nicht das Ende der gesamtheitlich angelegten Neuausrichtung des Areals. Bis Herbst 2019 werden als nächstes die Instandsetzung und die Sanierung der Altbauten der Fünfziger Jahre folgen.

Wir freuen uns, Sie in der alt-neuen Schule Feldmeilen herzlich willkommen zu heissen. Bitte prüfen Sie selber, ob wir unsere Hausaufgaben gut gemacht haben und geben Sie uns eine Note!

Gemeinderat Meilen

Dr. Christoph Hiller
Gemeindepräsident

Dank

Liebe Meilemerinnen und Meilemer

Es ist uns ein grosses Anliegen, allen zu danken, die ihren Teil dazu beigetragen haben, dass wir jetzt einen gelungenen Neubau eröffnen können:

Zuerst gebührt Ihnen, den Stimmberechtigten der Gemeinde Meilen, ein herzliches Dankeschön. Sie haben uns im September 2014 mit einem sehr deutlichen Ja zum Baukredit Ihr Vertrauen ausgesprochen und damit die jetzige Ausbauphase überhaupt erst möglich gemacht.

Seitens Gemeinde haben der Rektor der Schule Meilen, Jörg Walser, die Schulpflege, Markus Hofmann, sowie die Liegenschaftenabteilung, Rea Grab, das Bauvorhaben getragen und vorwärts gebracht. Besten Dank für Euer enormes Engagement und Eure ausserordentliche Leistung.

Ein grosser Dank gebührt auch dem Planungsteam: neon deiss Architekten, GMS Partner AG Projektmanagement und Ernst Basler + Partner Bauherrenvertretung. Mit unermüdlichem Qualitäts- und Kostenbewusstsein haben sie das anspruchsvolle Vorhaben entwickelt und den Neubau zum erfolgreichen Abschluss gebracht. Ein ebenso grosser Dank gilt den Handwerkern und Unternehmern: Ohne ihre sorgfältige Arbeit würde auf einer Baustelle gar nichts gehen.

Ein spezieller Dank geht an das Hauswart-Team. Das volle Pflichtenheft hat durch die Baustelle noch mehr Verantwortung bekommen, die fraglos übernommen wurde. Sie sind eine unentbehrliche Stütze für alle Beteiligten.

Besonderer Dank gebührt aber auch der Schulleitung, den Lehrpersonen und den Schulkindern, die während der Bauzeit einen geordneten Unterricht aufrechterhalten mussten. Das Lehren und Lernen auf einer Baustelle war sicher nicht immer einfach.

Danke sagen wollen wir auch den Eltern, die wesentlich mithelfen, dass sich die Kinder auf ihrem Schulweg sicher fühlen. Wir hoffen auch während der bevorstehenden Sanierungsphase weiterhin auf Ihre umsichtige Unterstützung.

Nicht zuletzt sollte man bedenken, dass ein grosses Bauvorhaben auch für die Nachbarschaft eine Belastung darstellt. Der Verkehr, Lärm und Staub einer Baustelle strapaziert öfters die Geduld der Anwohnerinnen und Anwohner. Eine Nachbarschaft, die Akzeptanz und Toleranz aufbringt, hilft den öffentlichen Bauten, so dass eine weitere bauliche Entwicklung in einem dichter werdenden Umfeld machbar ist. Ein grosser Dank also an die Nachbarschaft für das Verständnis, das Sie bisher aufgebracht haben. Wir tun alles, um auch die nächste Etappe erträglich zu gestalten.

In diesem Sinne dankt der Gemeinderat allen, die auf verschiedenste Weise einen Beitrag zum Gelingen dieses wichtigen Vorhabens geleistet haben und wünscht der Schule einen erfolgreichen Start im neuen Herzstück der Schulanlage Feldmeilen.

Gemeinderat Meilen

Irene Ritz-Anderegg
Vorsteherin Ressort Liegenschaften
Präsidentin Objektbaukommission

Gemeinderat Meilen

Cordula Kaiss-Hess
Vorsteherin Ressort Bildung

Rückblick

Die erste Baugeneration

Bereits 1808 wird im Zellerhaus in der Wacht Feldmeilen eine erste Schulstube eingerichtet. 1810 wird die Schulstube in den Sennhof im Schwabach verlegt. In dieser Pionierphase soll der Schulmeister nebenbei auch noch eine Schuhmacherwerkstatt betrieben haben...

1837 wird im Vorderfeld das erste Schulhaus von der 1809 gebildeten Schulgenossenschaft Feldmeilen errichtet. Dreissig Jahre später braucht die Schule in Feldmeilen mehr Platz. 1874 wird gegenüber das zweite Schulhaus in spätklassizistischem Stil gebaut und bis 1950 genutzt. Dann wird es von der heutigen Schulanlage Feldmeilen abgelöst.



Das Alte Schulhaus in Feldmeilen, 1837
General-Wille-Strasse 199
(Quelle: Meilen – einst und jetzt, Meilen entdecken)



Das Neue Schulhaus, 1874
General-Wille-Strasse 202

Die zweite Baugeneration

1950 wird – mittlerweile auf dem heutigen Areal – die Primarschule Feldmeilen mit Turnhalle im zurückhaltenden Stil der Fünfziger Jahre erbaut. 1959 folgt der Anbau des Kirchenzentrums.



Primarschule Feldmeilen, 1950 (Architekten: Karl Knell und Rudolf Joss, Küsnacht)



Die dritte Baugeneration

1972 wird die Schulanlage Feldmeilen durch ein Klassenzimmer-Gebäude, einen Doppel-Kindergarten mit Hauswartwohnung sowie eine Turnhalle im Stil der Siebziger Jahre ergänzt (Architekt: Markus Wäspe, Meilen).



Primarschule, 1972



Kindergarten, 1972



Turnhalle, 1972

Danach blieb die Schulanlage Feldmeilen über vierzig Jahre lang weitgehend unverändert. Die Instandhaltung der Bestandesbauten stand im Vordergrund. Beginnende Veränderungen zeigten sich darin, dass die Anlage im Laufe der Zeit mit ersten Pavillons ergänzt werden musste.



Luftaufnahme der Schulanlage Feldmeilen vor Abbruch der alten Turnhalle mit Pavillon im Norden (Quelle: googlemaps)

Die vierte Baugeneration

Die aktuell notwendig gewordene Neubau- und Umbauphase ist jetzt bereits der vierte Generationenschritt in der Schulraumentwicklung von Feldmeilen.

Bedarf

Gemeinderat und Schulpflege haben Ende 2014 als Legislatorschwerpunkt definiert: "Die Schulanlagen sind auf einen einheitlichen, zeitgemässen und zukunftsgerichteten Ausbaustandard zu bringen. Damit tragen die Behörden dazu bei, Meilen als attraktiven Wohnort zu pflegen."

Gestützt darauf haben der Gemeinderat und die Schulpflege beschlossen, dass der Schulbetrieb auf drei Standorte (Feldmeilen, Allmend und Obermeilen) zu konzentrieren sei. Dadurch können die Kosten des Schulbetriebs und die Betriebsabläufe optimiert werden.

Die gegenwärtige und zukünftige Zunahme der Schülerzahlen, aber auch neue pädagogische Konzepte sowie die Integration der Mittagsbetreuung (Verein Familienergänzende Einrichtungen FEE) und der Jugendmusikschule Pfannenstil (JMP) erforderten weiteren Schulraum. So hat sich beispielsweise die Nutzung der Tagesbetreuungsangebote (FEE) seit der Einführung 2004 mehr als verdreifacht.

Aktuell besuchen 112 Kindergärtler und 324 Primarschüler in Feldmeilen die Schule (Stand: September 2017).

Gemäss demografischen Prognosen ist für die Schulanlage Feldmeilen mittel- und langfristig mit 50 bis 60 Primarschulkindern pro Jahrgang zu rechnen.

Aktuell sind die Mittagstische und der Schülerclub der Schulanlage Feldmeilen auf vier Standorte verteilt. Zukünftig sollen diese – als Betriebsoptimierung und Standortbereinigung – an zwei Orten zusammengeführt werden.

Zudem wurde offensichtlich, dass die in die Jahre gekommene Bausubstanz der Schulanlage Feldmeilen immer mehr baulichen Unterhalt erforderte und doch den Bedürfnissen eines modernen Schulbetriebs nicht mehr zu genügen vermochte.

Ab 2010 zeichnete sich ab, dass eine weitere Ausbauphase in der Geschichte der Schulanlage Feldmeilen – also eine vierte Baugeneration – anstehen würde. Es galt, die Schulanlage Feldmeilen pädagogisch und baulich neu auszurichten, so dass sie den heutigen und den zukünftigen Anforderungen an einen modernen Schulbetrieb entsprechen würde.

In Machbarkeitsstudien wurde das Ausnutzungspotenzial des vorhandenen Grundstücks ausgelotet. Schliesslich soll das Gebot der Verdichtung und des haushälterischen Umgangs mit den vorhandenen (Land-)Ressourcen auch für die öffentlichen Bauten und Anlagen gelten. Das Ziel war, die Fläche des stattlichen Areals effizienter für den Schulbetrieb zu nutzen, ohne dass die Unterrichts-, Architektur- und Aussenraumqualitäten verloren gehen würden.

In diesen Studien entstand die Erkenntnis, dass die Schulanlage Feldmeilen nur dann sinnvoll erweitert werden kann, wenn im nordwestlichen Bereich des Areals ein Gestaltungsspielraum für Neues geschaffen wird. Das bedeutete, dass sinnvollerweise von einem Abbruch der Turnhalle der Fünfziger Jahre und allenfalls auch des Schulgebäudes der Siebziger Jahre auszugehen war. Letzteres war jedoch keine Vorgabe an die Architekten in der Wettbewerbsausschreibung.

Bei einer Neuausrichtung der Schulanlage sollte die Schule als Ganzes – und nicht das einzelne Klassenzimmer – zum Bezugspunkt des schulischen Lebens und Lernens werden. Um das individualisierte Lernen zu fördern, den Unterricht vielseitiger zu gestalten und um den vorhandenen Raum optimal nutzen zu können, wurde angestrebt, die Korridore und Verkehrsflächen so weit wie möglich als offene Lernräume nutzen zu können.

Im Sinne der Effizienz sollten die Räume der Schule zudem – wenn immer möglich – mehrfach genutzt werden können; beispielsweise für Sitzungen und Veranstaltungen von schul- und quartenahen Vereinen und Organisationen.

Als Lernort ausserhalb des Klassenzimmers, der von Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen für Projekte, Talentförderung, Informationsaustausch und Umgang mit neuen Medien genutzt werden kann, war ein Lernzentrum vorzusehen (Bibliothek, Mediathek, Computerraum).

Ein Bereich der Aussenanlage sollte zudem so gestaltet sein, dass dieser von einer ganzen Klasse als Arbeitsort im Freien genutzt werden kann.

Zum Zeitpunkt der Projektdefinition wurde davon ausgegangen, dass in Feldmeilen künftig bis zweieinhalb Primarklassen pro Jahrgang geführt werden müssen. Dazu sind im Neubau weitere Klassenzimmer und Gruppenräume, aber auch Räume für den Fachunterricht (Handarbeit, Werken, Musik, Therapien), zusätzliche Turnhallenkapazitäten sowie Raumangebote für eine bedarfsgerechte Tagesbetreuung (Mittagstisch, Schülerclub) und für den Musikunterricht eingeplant worden.

Schule Meilen

Jörg Walser
Rektor

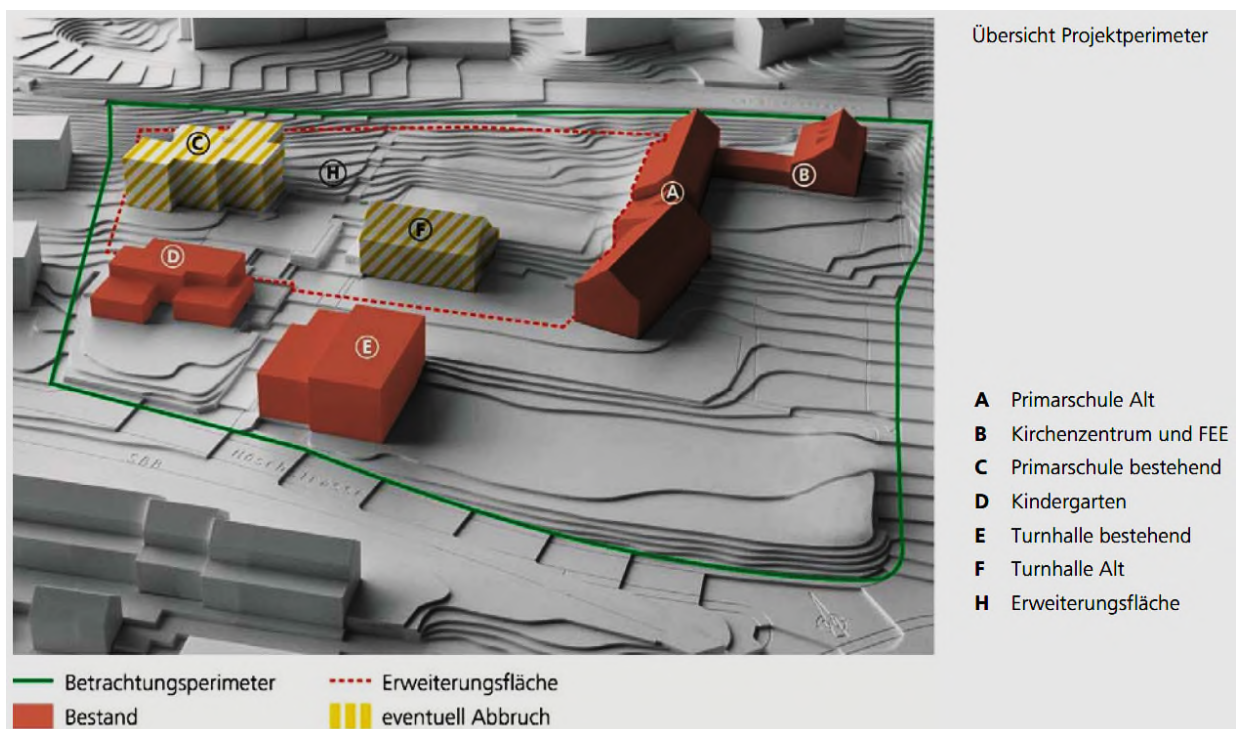
Schule Meilen

Markus Hofmann
Schulpflege, Ressort Liegenschaften
Vizepräsident Objektbaukommission

Projektwettbewerb

Als Auftakt zur vierten Baugeneration bei der Schule Feldmeilen haben die Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung vom 5. September 2011 dem Wettbewerbskredit in der Höhe von Fr. 450'000.– für die Erweiterung und Nutzungsoptimierung der Schulanlage Feldmeilen (NOF) zugestimmt. Daraufhin veranstaltete die Schule Meilen 2011/2012 einen zweistufigen Projektwettbewerb im selektiven Verfahren.

Der Projektperimeter umfasste den nordwestlichen Teil des Areals. Die am Wettbewerb teilnehmenden Planungsbüros waren frei, die Turnhalle der Fünfziger Jahre und das Schulhaus der Siebziger Jahre abzubauen, wenn sich dadurch eine bessere Gesamtlösung ergeben würde.



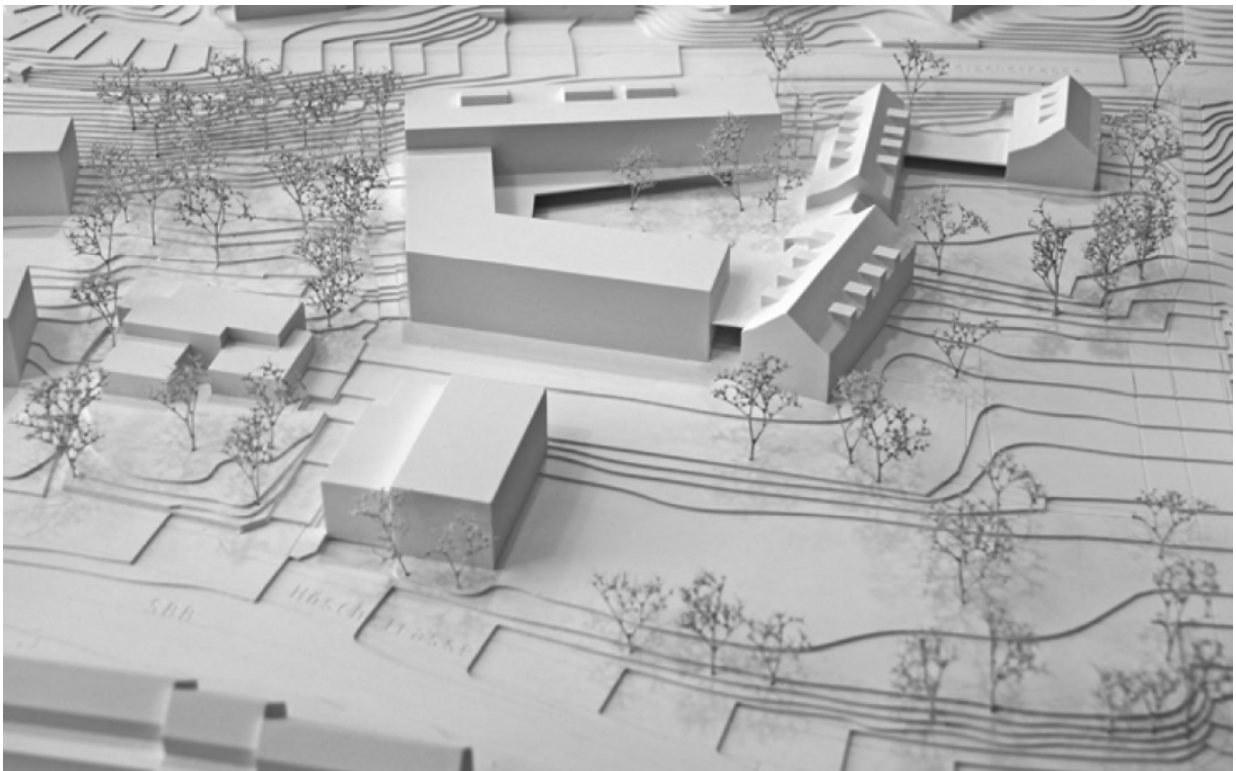
Projektperimeter gemäss Wettbewerbsprogramm (Quelle: Ernst Basler + Partner)

Zwölf Planungsteams wurden zur Teilnahme am Wettbewerb eingeladen und reichten fristgerecht ihre Projektvorschläge ein. Alle Teilnehmenden wurden mit einer festen Entschädigung honoriert; die drei erstklassierten Projektverfassenden erhielten zudem ein Preisgeld. Eine Jury aus Behördenmitgliedern, Vertretern der Schule Meilen und unabhängigen Fachpersonen bildete das Preisgericht.

Die Jury wählte einstimmig den Projektvorschlag der Arbeitsgemeinschaft neon + Ruppeiner Deiss Architekten GmbH als Siegerprojekt mit der Empfehlung zur Ausführung (mit Hoffmann & Müller Landschaftsarchitektur GmbH, WGG Schnetzer Puskas Ingenieure AG, HPS Energieconsulting AG, Mettler + Partner AG sowie GMS Partner AG Projektmanagement).



Wettbewerb 2011/2012: Siegerprojekt "CLAUS"





Das Siegerprojekt "CLAUS" der Arbeitsgemeinschaft neon + Ruppener Deiss Architekten GmbH überzeugte die Jury mit seinen hohen pädagogischen, architektonischen, ortsbaulichen und wirtschaftlichen Qualitäten.

Ein grosszügiger, begrünter Hof verbindet den Altbau und den Neubau und wird zum Herzstück der ganzen Anlage. Das den Hof beinahe rundum begleitende Vordach bietet gedeckte Pausenflächen und geschützte Eingänge, auch für den angrenzenden Altbau. Damit wird der Hof zu einem identitätsstiftenden Ort der kurzen Wege und der Begegnung.

Mit der präzisen Setzung des C-förmigen Primarschul-Neubaus, der den Hof auf drei Seiten umschliesst und der den angrenzenden Schulhaus-Altbau sinnvoll einbezieht, wird die bestehende Schulanlage geschickt ergänzt und erweitert.

Das stattliche Raumprogramm ist kompakt organisiert und behutsam in die Hanglage eingefügt. Das grosse Volumen der neuen Turnhalle ist elegant in den Neubau integriert und weitgehend in das Terrain versenkt, wodurch der neue Baukörper lediglich zwei- bis dreigeschossig in Erscheinung tritt. So bleibt die angenehme Masstäblichkeit der bestehenden Schulanlage trotz erheblicher Verdichtung gewahrt. Auch der abwechslungsreich und differenziert materialisierte Ausdruck des Neubaus trägt dazu bei, dass Alt und Neu ein harmonisches Ganzes bilden.

Grosszügige, helle Unterrichtsräume und offene Lernzonen bieten die Möglichkeit, zukunftsorientierte Lehr- und Lernkonzepte umzusetzen.

Die durchdachte Anordnung von Baukörpern und Freiräumen ergibt eine selbstverständlich wirkende, den Hang hinuntergestufte Abfolge von Hof, Pausen-/Hartplatz und Spielwiese. Die unterschiedlich nutzbaren Aussenräume gehen offen ineinander über und sind doch klar zониert und den entsprechenden Schulstufen und Gebäuden zugeordnet.

Diverse Fusswege verbinden die Gebäude und vernetzen die Aussenräume, so dass die Durchlässigkeit des Areals für die Benutzenden und auch für die Allgemeinheit gegeben ist.

An den Grundstücksrändern behält die Anlage ihren natürlichen Terrainverlauf und verschmilzt mit der Umgebung der angrenzenden Wohnbauten.

Das Konzept des Siegerprojekts basiert auf dem Abbruch der alten Turnhalle, an dessen Stelle der nun vollendete Neubau getreten ist. Zudem ist vorgesehen, dass das sanierungsbedürftige Schulgebäude der Siebziger Jahre in der Nordwestecke des Areals bis zum Abschluss der Neu- und Umbauten noch als Ersatz- bzw. Rochade-Haus dient. Danach soll es abgerissen werden, da seine bisherigen Funktionen in den Neubau integriert wurden. Seine Gebäudestruktur ist für die heutigen Bedürfnisse des Schulbetriebs ungeeignet und unflexibel. So fehlen beispielsweise Gruppenräume und eine hindernisfreie Erschliessung. Angesichts seines hohen (auch energetischen) Sanierungsbedarfs wären Erneuerungskosten in einer Grössenordnung zu erwarten, die denen eines Neubaus nahekommen. Ein weiterer Vorteil des Abbruchs ist, dass an dieser Stelle ein qualitätsvoller neuer Aussenraum geschaffen werden kann, der einen Teil des Freiraums kompensiert, welcher durch den Neubau konsumiert wird. Hier soll in Zukunft Unterricht im Freien abgehalten werden können.

Durch diese Etappierung und durch die Verwendung von Container-Provisorien ist es möglich, alle Bauarbeiten bei laufendem Schulbetrieb zu realisieren, so dass keine Ersatzareale oder -gebäude nötig sind.

Das Siegerprojekt "CLAUS" der Arbeitsgemeinschaft neon + Ruppener Deiss Architekten GmbH überzeugte mit einem gelungenen, sensiblen Zusammenspiel von Alt- und Neubauten, so dass ein stimmiges Ensemble von hoher architektonischer Qualität und zeitgemässer Wirkung entsteht.

Das innovative Konzept unterstützt die pädagogische Neuausrichtung ideal, dass die Schulanlage als Ganzes Bezugspunkt des schulischen Lebens und Lernens bilden soll (und nicht nur die Klassenzimmer).

Neubau (1. Etappe)

Die Gemeindeversammlung bewilligte am 3. Dezember 2012 den Projektierungskredit über 2,09 Mio. Franken. Anschliessend wurde die Arbeitsgemeinschaft neon deiss Architekten (vormalig neon + Ruppeiner Deiss Architekten GbmH) und GMS Partner Projektmanagement als Generalplaner mit der Projektierung beauftragt.

Das Wettbewerbsprojekt wurde im Lauf der Projektierung in ständiger Zusammenarbeit zwischen der Schule Meilen, der Gemeinde Meilen, dem Gesamtplaner-Team und der Bauherrenvertretung optimiert und den sich laufend verändernden Randbedingungen angepasst.

So wurde beispielsweise im November 2012 im Kanton Zürich das Konzept "Grundstufe" vom Stimmvolk abgelehnt, was ein Raumprogramm-Bestandteil für den Wettbewerb gewesen war. Die Beibehaltung des Konzepts "Kindergarten+Primarschule" erforderte eine Überarbeitung des Projekts und führte dazu, dass der Kindergarten Tobel entgegen der ursprünglichen Planung in Betrieb blieb.

In der Urnenabstimmung vom 28. September 2014 genehmigten die Stimmberechtigten der Gemeinde Meilen mit fast 69 % Ja-Stimmen den Baukredit von 36,443 Mio. Franken (Hauptantrag) und gaben damit die Ausführung des Bauvorhabens frei. Auch der Zusatzantrag, nämlich ein Kredit von Fr. 724'000.– für die Aufstockung des Gebäudes E mit einer Hauswartwohnung, wurde deutlich angenommen.

Im überhohen Erdgeschoss des Neubaus sind allgemeine Räume wie Aula, Lehrerbereich und Lernzentrum (mit Bibliothek/Mediathek und Computerraum) sowie zwei Klassenzimmer mit Gruppenräumen angeordnet. In den beiden Obergeschossen befinden sich weitere Klassenzimmer, ebenfalls mit Gruppenräumen. In den beiden Untergeschossen, die dank der Hanglage zumindest teilweise Tageslicht erhalten, befinden sich die Turnhalle mit Garderoben und Geräteräumen, die Psychomotorik sowie diverse Lager- und Technikräume.

Der Zugang zu der neuen Turnhalle ist auch separat vom Schulbetrieb (abends und an Wochenenden) möglich – beispielsweise für Vereine.

Das neue Primarschulhaus bildet mit dem Schulhaus aus den 1950er-Jahren einen neuen Schulhof, der als Herz der Anlage funktioniert. Mit einem gedeckten umlaufenden Gang, in Anlehnung an alte Klosterhöfe, werden alle Erdgeschossnutzungen erschlossen. Der Hof funktioniert als eigentlicher Haupteingang. Von hier aus wird das neue Schulhaus über vier Eingänge mit Treppenhäusern und Aufzügen erschlossen, wo sich auch WC-Anlagen und Garderoben der Schulkinder befinden. Die Höhe des Hofgeschosses erlaubt eine Belichtung der Erdgeschossräume über dem umlaufenden Dach und von der Hangseite her.

Die Auslagerung der Zirkulation im Erdgeschoss und die einbündige Anordnung der Klassenzimmer in den Obergeschossen erlaubt es, das Volumen schlank zu halten und somit eine Annäherung an die Massstäblichkeit des alten Schulhauses zu erreichen. Durch die Hanglage kann die Turnhalle unter dem Hofgeschoss natürlich belichtet werden. Alle Räume mit allgemeinem oder öffentlichem Charakter sind am Hof angeordnet, während die Klassenzimmer darüber liegen. Im Obergeschoss können dank des Erschliessungskonzepts mit vier Treppenhäusern Abschnitte des Gangs als Lernzonen genutzt werden. Der Hof erleichtert die Orientierung und funktioniert für Alt- und Neubau als verbindender Raum.

Um das ganze Gebäude herum begleitet ein Sockel aus Klinkermauerwerk das steile Terrain. Die Hoffassade ist in den Obergeschossen durchgehend mit Bandfenstern versehen, welche die Hin-

wendung zum Hof betonen. Die Fenster der Klassenzimmer nach Aussen sind als Lochfenster ausgebildet. Vom Pausenplatz her bildet diese Lochfassade die unterschiedlichen Geschosshöhen ab, so dass trotz der Grösse eine gut lesbare Gliederung besteht.

Die Tragkonstruktion des Neubaus besteht weitgehend aus Ortbeton und vorgefertigten Stützen. Indem die Zimmertrennwände und Korridorwände in den Obergeschossen als geschosshohe Tragscheiben ausgebildet werden, kann die Aula ohne zusätzliche Konstruktionshöhe mit einer rund 30 cm dicken Flachdecke überspannt werden. Auch für die übrigen Bereiche im Erdgeschoss wird dadurch eine flexible Grundrissgestaltung ermöglicht und zugleich die Erdbebensicherheit gewährleistet.

Die Fassade ist aus verputzten, isolierten Holzelementen gebaut, die diffusionsoffen ist und zur Bilanz der Grauenenergie beiträgt. Der architektonische Ausdruck des Hauses profitiert davon insofern, dass die Fenster fast aussenbündig liegen können.

Dem Nachhaltigkeits- und Umweltgedanken, insbesondere dem Label der Energiestadt Meilen, wird Rechnung getragen. Die Vorgaben des Minergie-Standards (ohne Zertifizierung) und des Minergie-ECO für die Innenräume sind erfüllt dank dem Zusammenwirken von Konstruktion, Bauweise und technischer Ausrüstung. Die Kompaktheit ist die entscheidende Grundlage dafür. Die massive Bauweise der Decken bietet genügend Speichermasse zur Optimierung des Raumklimas im Sommer wie im Winter und garantiert einen langen Lebenszyklus der Primärstruktur genauso wie die Fassade in Holzrahmenbauweise mit verputzter Oberfläche. Die 3-fach-verglasteten Fenster sind für eine optimale Tageslichtnutzung und Stosslüftung dimensioniert. Der Glasanteil zeigt ein ausgewogenes Verhältnis zwischen passiver Solarenergienutzung und reduziertem Heizwärmeverlust. Stoffmarkisen ermöglichen eine bedarfsweise Regulierung des Tageslichts und einen hervorragenden sommerlichen Wärmeschutz.



Am 11. Februar 2016 wurde der Spatenstich für das neue Schulhaus von Gross und Klein gefeiert.
(Bildquelle: Website Schule Meilen)

Trotz dem grosszügigem Raumangebot, dem hohem Ausbaustandard und einer im Terrain versenkten Turnhalle, die einen erheblichen Aushub erzeugte, stehen die Kostenkennwerte des Neubaus im Vergleich zu ähnlichen Neubauten im Kanton Zürich sehr gut da.

Die Einhaltung der Baukosten ist aktuell – bei Abschluss der Neubau-Etappe – gemäss Hochrechnung gewährleistet.

In der Projektorganisation entwickelte sich eine ausserordentlich gute Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Bauherrschaft (Betrieb und Bau), Bauherrenvertretung und Generalplaner. Abläufe und Zuständigkeiten sind in einem Projekthandbuch klar geregelt. Regelmässige Sitzungen in einem Projektteam und in einem Projektausschuss bringen anstehende Themen frühzeitig ins Gespräch und zur gemeinsamen Lösung. Periodische Statusberichte gewährleiten die Kostenkontrolle. Eine besondere Herausforderung auch für die Projekt- und die Baustellenorganisation stellt zweifellos die Etappierung und vorallem der Neu-/Umbau bei laufendem Schulbetrieb dar. Der Abschluss der ersten Etappe ist nun auch eine Gelegenheit, Lerneffekte ("lessons learned" auf "Neudeutsch") in die zweite Etappe einfliessen zu lassen

Fotos: Roland Bernath, Zürich



01. Hof: gedeckter Umgang



02. Hof: gedeckter Umgang



03. Hof: gedeckter Umgang



04. Eingang, Garderobe



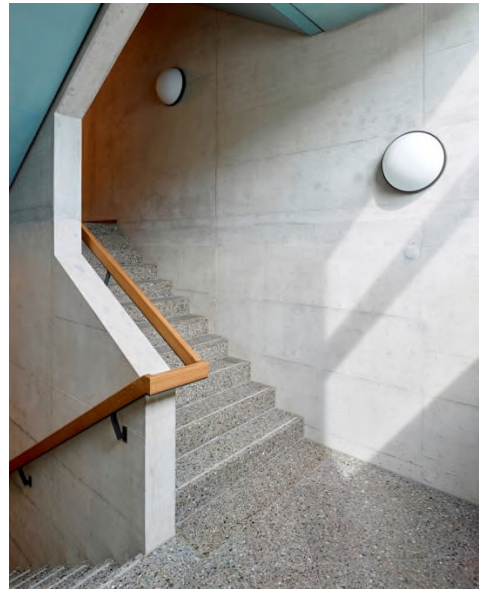
05. Hofgeschoss: Lehrerbereich



06. Hofgeschoss: Schulzimmer



07. Spezialzimmer



08. Treppenhaus



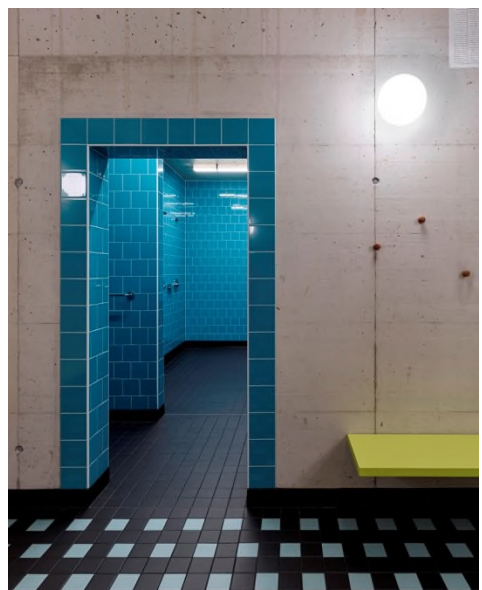
09. Obergeschoss: Lernzone



10. Obergeschoss: Schulzimmer



11. Turnhalle



12. Garderoben, Duschen

Umbau (2. Etappe) und Ausblick

Die Umbauten und Instandsetzungen der 2. Bauetappe umfassen das Primarschulhaus der Fünfziger Jahre mit dem Anbau des ehemaligen Kirchenzentrums sowie das Kindergartengebäude der Siebziger Jahre. Die Fertigstellung des Umbaus ist auf Herbst 2019 vorgesehen (ursprünglich geplant: Ende 2018).

Im alten Schulhaus sind im Erdgeschoss und im Obergeschoss weitere Klassenzimmer mit Gruppenräumen, Fachzimmer (Handarbeit), Therapieräume sowie zwei Kindergärten vorgesehen. Im Untergeschoss befinden sich Spezial-, Lager- und Hauswartsräume. Das Dachgeschoss bietet weitere Abstellräume bzw. Ausbaureserven für die Zukunft.

Im ehemaligen Kirchenzentrum sind Räume für den Verein FEE (Familienergänzende Einrichtungen) geplant. Das Gebäude bietet Platz für die Tagesbetreuung von ca. 100 Kindern (Mittags-tisch). Einige Räume sowie die Küche können auch weiterhin von Vereinen genutzt werden. Zur hindernisfreien Erschliessung und Anlieferung wird das kleine Gebäude neu einen Liftanbau erhalten.

Beim Kindergartengebäude aus den Siebziger Jahren wird auf die ursprünglich geplante (und bewilligte) Aufstockung mit einer Hauswartwohnung (Nebenantrag der Urnenabstimmung vom 28. September 2014 über Fr. 724'000.–) verzichtet. Stattdessen wird das Obergeschoss des Kindergartengebäudes weiterhin als Hauswartwohnung genutzt und erneuert. Im Erdgeschoss werden auch nach der Instandsetzung wieder zwei Kindergartenklassen geführt. Der Verzicht auf die Aufstockung dieses Gebäudes liegt darin begründet, dass aufgrund der aktuellen Schülerzahlprognosen nicht mehr von zweieinhalb Klassen pro Jahrgang, sondern von drei ausgegangen werden muss. Eine in den letzten Monaten durchgeführte Machbarkeitsstudie zeigte auf, dass der dafür notwendige zusätzliche Schulraum am sinnvollsten und kosteneffizientesten in einem weiteren Ergänzungsbau geschaffen werden muss. Dieser ist im Bereich des heutigen FEE-Pavillons angedacht und soll auch die von der Jugendmusikschule Pfannenstiel (JMP) benötigten Räumlichkeiten beherbergen, welche bis anhin im Obergeschoss des Kindergartengebäudes angesiedelt waren. Detaillierte Angaben und weiterführende Informationen zu diesem notwendigen Erweiterungsbau werden den Stimmberechtigten bei Vorliegen der entsprechenden Projektunterlagen unterbreitet werden können.

Die Umgebungsarbeiten können erst nach Fertigstellung aller Bauphasen abgeschlossen werden. Dann wird auch der kleine Schul-Rebberg neu bepflanzt und weiterbetrieben werden.

Provisorien

Zur Aufrechterhaltung des Schulbetriebs während der Bauzeit wurden Schulraumprovisorien benötigt. Da bereits vor Baubeginn die Anzahl der Klassen (Kindergarten und Primarschule) erhöht werden musste, sind 2014 diverse Container-Provisorien geschaffen worden. Aufgrund der relativ kurzen Nutzungsdauer wurden die Container gemietet.

Die Provisorien wurden im Bereich des ehemaligen Rebgartens erstellt. Für diesen Standort sprach, dass einerseits der Rebgarten sowieso neu bestockt werden muss und andererseits damit Pausenplatzfläche frei gehalten werden konnte.

Diese Container-Provisorien bieten einfachen und zweckmässigen Ersatzraum während der Bauzeit, der aber dem Standard von festen Gebäuden nicht entspricht.

Nach Beendigung aller Bauphasen und Bezug der definitiven Räumlichkeiten werden deshalb die Container-Provisorien wieder aufgehoben werden.

Appell

Die Schulanlage Feldmeilen ist eine öffentliche Anlage. Sie sind willkommen, auch abends und an den Wochenenden, wenn kein Schulunterricht ist, die Anlage zum Spazieren, Spielen und sich Aufhalten zu nutzen.

Dabei sind uns Sicherheit, Sauberkeit und Ruhe ein grosses Anliegen. Leider haben auch in unserer Gemeinde unschöne Erscheinungen wie Sachbeschädigungen, Ruhestörungen und Vermüllung zugenommen. Wir bitten deshalb alle Nutzer und Nutzerinnen, die Schulanlage sauber zu hinterlassen und die Nachtruhe zu respektieren.

Bitte zögern Sie nicht, die Polizei zu rufen, wenn Sie feststellen, dass die Anlage missbraucht wird. Die öffentlichen Mittel möchten wir eigentlich nicht fürs Entsorgen und Reparieren der Hinterlassenschaften von achtlosen Zeitgenossen einsetzen müssen. Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe.



(leider eben erst in den letzten Tagen passiert...)

Projektorganisation

Objekt	Schulanlage Feldmeilen, Höschstrasse 55-63, 8706 Meilen
Grundeigentum	Politische Gemeinde Meilen
Nutzerschaft	Schule Meilen Jörg Walser, Markus Hofmann
Bauherrschaft	Gemeinde Meilen, Liegenschaften Rea Grab, Cécile von Rotz
Bauherrenvertretung	Ernst Basler + Partner EBP, Zürich Christine Steiner, Sven Fricker, David Duca
Generalplanerteam	neon deiss Architekten, Zürich Mitarbeit neon deiss: Nicole Deiss, Michèle Mambourg, Barbara Wiskemann, Lorenz Müller (Projektleitung), Severin Neukom (Wettbewerb), Barbara Ruppeiner (Wettbewerb und Vorprojekt), Raphaela Hurschler, Sandra Labe, Jonathan Brügger, Michèle Morf, Michel Gränicher, Jasminca Dürr, Alice Clark, Kilian Möllmann, Flavio Nef, Samar Said, Anna Droste GMS Partner AG Projektmanagement, Zürich-Flughafen Susanne Hutz, Nico Keller
Landschaftsarchitektur	Hoffmann & Müller Landschaftsarchitektur, Zürich
Tragwerksplanung	Schnetzer Puskas Ingenieure, Zürich
Heizungs-/Lüftungsplanung	HPS Engineering, Zumikon
Sanitärplanung	Gerber + Plüss, Volketswil
Elektro-/Lichtplanung	Mettler + Partner Licht, Zürich
Holzbauingenieur	Timbatec, Zürich
Bauphysik	BWS Bauphysik, Winterthur
Signaletik Fotografie	Bodara, Büro für Gebrauchsgrafik, Zürich Roland Bernath, Zürich

Kennwerte

Grundstücksfläche	Kataster-Nr. 9316	17'883 m ²
Geschossfläche	Neubau (1. Etappe)	5'471 m ²
Kostenvoranschlag 2013)	ohne Hauswartwohnung	BKP 1-9: Fr. 36'443'000.– (Stand: April
Kostenkennwerte	Neubau (1. Etappe)	Fr. 4'088.– BKP 0-9 / m ² GF (ohne Land)
Kostenvergleiche	Schule Obermeilen Schule Blumenfeld, Zürich	Fr. 4'434.– BKP 0-9 / m ² GF (ohne Land) Fr. 4'414.– BKP 0-9 / m ² GF (ohne Land)
Termine Projekt	Wettbewerbskredit Wettbewerb Projektkredit Baukredit	5. September 2011 (Gemeindeversammlung) 2011/2012 3. Dezember 2012 (Gemeindeversammlung) 28. September 2014 (Urnenabstimmung)
Termine Bau	Neubau (1. Etappe) Umbau (2. Etappe)	Baubeginn: Februar 2016 Bezug: August 2018 Baubeginn: August 2018 Bezug: Herbst 2019